

Sicherheitslücken schließen

Top 6 der häufigsten Sicherheitsrisiken in Gebäuden

- **Fehlende Kontrolle**

Bei herkömmlichen Schlüssel-Systemen ist nicht kontrollierbar, wer sich Zutritt verschafft. Jeder, der einen Schlüssel hat, kann zu allen Zeiten tun und lassen, was er will. Es gibt folglich auch nicht die Möglichkeit, bei gewaltsamem Zutritt unmittelbar oder automatisch einen Hinweis zu erhalten. Einbrüche werden in diesen Fällen zu spät entdeckt.

- **Unabgeschlossene Türen**

Eine Tür, die zu ist, ist nicht zwangsläufig verschlossen. Flur- oder Zwischentüren werden im Alltag selten bei jedem Hindurchtreten abgeschlossen, da reibungsloses und schnelles von A-nach-B-Kommen nicht beeinträchtigt werden soll. Doch genau hier verbergen sich Gefahrenpunkte. Folgende Szene macht dieses Dilemma offensichtlich: Eine Person läutet am Empfang eines Gebäudes mit der Behauptung, im Verwaltungsbereich/Erdgeschoss erwartet zu werden. Der Zutritt wird gewährt und die Person kommt in das Gebäude. Von hier aus existiert keine Zutrittskontrolle mehr, damit die Mitarbeiter nicht zeitlich aufgehalten werden - der Besucher somit auch nicht. Er hat die Möglichkeit, in alle Etagen und alle Büros zu gelangen und dort zu finden, was immer er sucht, auch wenn es nicht das ist, was er am Empfang angegeben hat.

- **Notausgänge/offenstehende Türen**

Notausgänge sind in jedem Gebäude eine wichtige Einrichtung und gesetzlich vorgeschrieben. Doch weitaus häufiger, als sie helfen dürfen, stellen sie eine Gefahr dar. Universitäten und Unternehmen kennen das Problem rauchender Studenten oder Mitarbeiter, die nicht gerne bis ins Erdgeschoss laufen, um eine Zigarette zu rauchen, wenn sie sich im vierten Stock befinden. Also geht der Weg Richtung Notausgang. Stuhl oder Mülleimer dazwischen gestellt und kurz entspannt. Doch wer garantiert am Ende des Tages, dass die Tür auch wieder verschlossen ist? Im schlimmsten Fall steht eine Nottür unbeabsichtigt offen und lädt jeden Interessierten ein, sich im Gebäude umzuschauen. Auch für gezielte Einbrüche stellen Notausgänge eine Möglichkeit dar, sich Zutritt zu verschaffen. Da Notausgänge im Regelfall nicht genutzt werden, fällt es mitunter nicht auf, wenn ein kleines Stück Holz oder Tuch zwischen Tür und Rahmen gelegt wurde und die Tür nicht richtig verschlossen ist. Allerdings fällt es am nächsten Morgen auf, wenn das gesamte Equipment fehlt.

- **Risikofaktor Mensch**

In Gebäuden, in denen viele Menschen ein- und ausgehen, kann es mitunter zu Missverständnissen kommen, wer am Ende des Tages alle Türen verschließt oder noch einmal überprüft. Dann kann es passieren, dass Türen oder Fenster nicht verschlossen oder gesichert werden. Selbst der zuverlässigste Mitarbeiter leidet einmal unter Zeitdruck oder ist mit den Gedanken noch bei einem Arbeitsprojekt, sodass die Sicherheit der Türen auf der Strecke bleibt. Dies ist ein Schwachpunkt, der jedoch nicht zur Beeinträchtigung der Sicherheit führen darf.

- **Schlüsselchaos**

Der Klang von klimpernden Schlüsseln kann sehr schön sein, verfliegt jedoch schnell, wenn ein ganz spezieller Schlüssel benötigt wird. Langes Suchen und wachsender Unmut sind die Folge. Dann ist der Schlüssel endlich gefunden und im Schloss abgebrochen. Auch der Verlust von Schlüsseln entpuppt sich oft nicht nur als nachhallend aufwändiger Prozess, sondern kann richtig teuer werden, wenn an dem Verlust Türen eines ganzen Gebäudes und/oder Schlüssel des gesamten Kollegenkreises hängen. Dabei reicht schon der Verlust eines Generalschlüssels, um schlimmstenfalls hohe Kosten zu verursachen. Abgesehen davon kann ein Schlüssel von jeder unterschiedlichen Personen genutzt werden, ohne dass der Gebrauch in irgendeiner Weise zugeordnet werden kann. Wer hat überhaupt wofür einen Schlüssel? Auch diese Frage lässt sich oft nur schwer oder gar nicht beantworten.

- **Unterschiedliche Systeme und Software für Zutrittskontrolle, Gefahrenmeldetechnik und Videoüberwachung**

Der Versuch, Sicherheit durch Systeme für Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Gefahrenmeldung zu schaffen, führt in vielen Fällen auch nicht zum gewünschten Erfolg. Leider bieten viele Systeme nicht die Möglichkeit, ein übergreifendes Netzwerk zu bilden, das Sehen, Steuern und Sichern vereint. Aufgrund dieser Systemhomogenisierung ist immer nur ein Teil abgedeckt.

Mit entsprechenden Sicherheitssystemen minimieren sich die genannten Risiken beträchtlich. Online-Lösungen, wie beispielsweise die Zutrittskontroll-Lösungen der MIDITEC Datensysteme GmbH, bieten volle Kontrolle zu jeder Zeit. Grundlage bilden hier Karten und Transponder mit RFID-Technologie, mit denen bei Benutzung Informationen zu Zutritt und Zeit online verfügbar werden. „Es ist jederzeit nachvollziehbar, wer wann einen Raum betreten hat. Gewaltames Eindringen wird über Gefahrenmeldetechnik erkannt und als Signalhinweis weitergeleitet, der über jedes online-fähige Endgerät empfangen werden kann“, klärt Tammo Berner, Vertriebsleiter von MIDITEC, auf.

Türen ab- und aufzuschließen dauert mit der berührungslosen Technologie nur Sekunden. Flur- und Zwischentüren sind zu jeder Zeit sicher abgeschlossen, ohne das Hindurchtreten zeitlich zu beeinträchtigen. Notausgänge, die missbraucht werden und offenstehende Türen erkennt ein solches System. Über einen Türenstatus ist am Computer erkennbar, ob eine Tür oder ein Notausgang offensteht und um welche Position es sich handelt. In Form von frei wählbaren Zeitfenstern legen Verantwortliche fest, wie lange eine Tür maximal offenstehen darf. Wird dieser Zeitraum überschritten, erhalten Verantwortliche automatisch einen Hinweis. Über

diese Zeitzonen kann auch eingestellt werden, dass eine Tür ab einem bestimmten Zeitpunkt automatisch abschließt. Der Risikofaktor Mensch verringert sich dadurch erheblich.

Karten oder Transponder bieten einen großen Mehrwert in der täglichen Handhabung. So gibt es bei den digitalen „Schlüsseln“ keine Verschleißerscheinungen und es ist nur eine Karte oder ein Transponder notwendig, um im ganzen Gebäude Zutritt zu erhalten. Bei Verlust ist eine Karte binnen weniger Sekunden gesperrt und stellt somit keine Sicherheitsgefährdung dar. Der jeweilige Verlust wird ausgeglichen, ohne das gesamte Schließ-System zu tauschen, was besonders kostenfreundlich ist.

Zutrittskontrolle am Tag ist die Ergänzung zur Gefahrenmeldetechnik bei Nacht und bei scharfer Gefahrenmeldetechnik inaktiv. Besonderheit bei MIDITEC-Lösungen: Mit dem Gerät zum Scharf- und Unscharfschalten kann auch die Zutrittskontrolle am Tag übernommen werden.

MIDITEC vereint alle genannten Aspekte in einer ganzheitlichen Software und hat mit den MTZ Business Solutions und MTZ Hotel Solutions ein in sich stimmiges Sicherheitskonzept entwickelt.

Weitere Informationen unter www.miditec.de